

Gräben als Nahrungsquelle

Viele Tiere nutzen das Grabensystem als Nahrungsquelle oder Jagdrevier.

Beispiele dafür sind [Graureiher](#), [Blaukehlchen](#) und [Ringelnatter](#).

Kleinfische wie der [Stichling](#) finden ganzjährig ein reichhaltiges Nahrungsangebot.



Graureiher

(*Ardea cinerea*)

Der Graureiher ist unser häufigster Reiher. Man kann diesen majestätischen Vogel das ganze Jahr über entlang der Gewässer beobachten. Er ernährt sich von Fischen, Fröschen, Lurchen und Mäusen. Wie alle Reiher erkennt man ihn im Flug relativ leicht am S-förmig angelegten Hals. Der Graureiher brütet in Kolonien auf Bäumen.



Foto: Rudi Tändler

Blaukehlchen

(*Cyanosylvia svecica*)

Das Blaukehlchen ist ein versteckt lebender Schilf- und Röhrichtbewohner. Es ist auf Röhricht und auf mit Strauchweiden bestandene Feuchtflächen angewiesen. Am besten ist es am frühen Morgen zu beobachten, wenn es seinen melodischen Gesang von einer erhöhten Warte aus vorträgt.



Foto: Rudi Tändler

Ringelnatter

(*Natrix natrix*)

Die Ringelnatter ist unsere häufigste Schlange. Sie wird meist nicht länger als 120 cm, in Ausnahmefällen auch mal über 150 cm. Die Ringelnatter ist vorwiegend am Wasser zu finden. Sie schwimmt und taucht sehr gut. Die Ringelnatter ernährt sich von Fröschen, Molchen, Fischen und in trockenen Gebieten auch von Mäusen. Die Ringelnatter legt ihre Eier mit Vorliebe in Kompost- und Laubhaufen, weil sich in der Wärme dieser Haufen die Eier schneller entwickeln. Deutlich sind die beiden hellgelben und schwarzen Halbmonde am Hinterkopf zu erkennen. Sie ist nicht giftig und beißt normalerweise nicht, kann aber am After eine übel riechende Substanz ausscheiden. An den runden Pupillen ist zu erkennen, dass es sich um eine ungiftige Natter handelt. Europäische Giftschlangen haben senkrechte Pupillen.



Dreistachliger Stichling (*Gasterosteus aculeatus*)

Der Dreistachlige Stichling ist ein sehr anpassungsfähiger bis etwa 8 cm langer Kleinfisch. Er bewohnt stehende und fließende, Pflanzenreiche Gewässer. Seine Nahrung besteht aus kleinen Wasserinsekten, Kleinkrebsen, Würmern, usw. Die drei Stacheln des Stichlings, die ihm seinen Namen gaben, dienen als Schutz. Sie sind beweglich und werden bei Erregung aufgerichtet. Zumindest kleine Raubfische schrecken davor zurück. Das Männchen hat zur Laichzeit eine hellrote Unterseite. Zur Fortpflanzung baut es am Gewässergrund ein Nest. In dieses laichen oft mehrere Weibchen hintereinander. Das Männchen bewacht und verteidigt die Brut und befächert die Eier mit frischem Wasser.

